

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Grammatikalische Grundbegriffe trainieren: das Verb	
Transitive, intransitive, reflexive Verben	5
Finite und infinite Verbformen	10
Zeitformen kennen und bilden	
Formen der Vergangenheit: Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt	15
Formen der Zukunft: Präsens, Futur I und Futur II	20
Satzglieder ermitteln	
Attribute erkennen und zur Textgestaltung nutzen	23
Adverbiale Bestimmungen und Präpositionalobjekte unterscheiden	26
Subjektsätze erkennen und bilden	30
Subjektsätze und Objektsätze unterscheiden und zur Textgestaltung nutzen	33
Richtig schreiben	
Getrennt oder zusammen? Zusammensetzungen und Wortgruppen mit Verben	36
Getrennt oder zusammen? Zusammensetzungen und Wortgruppen mit Adjektiven	39
Kurze und lange Vokale	43
f- und x-Laute unterscheiden	48
s-Laute unterscheiden und richtig schreiben	53
Rechtschreibstrategien nutzen	56
Merkmale der Textgestaltung	
Direkte und indirekte Rede in verschiedenen Textsorten	62
Erlebte Rede und innerer Monolog	68
Erzählperspektiven kennen und zielgerichtet zur Textgestaltung nutzen	73
Subjektive und objektive Darstellung in verschiedenen Textsorten	79
Umgang mit fremden und eigenen Texten	
Schlussfolgerungen ziehen – Kriminalgeschichten lesen und verfassen	84
Alltagslyrik kennenlernen und selbst verfassen	89
Texte überarbeiten	92




Die Lösungen zu allen Aufgaben finden Sie auf der beiliegenden CD-ROM!

Vorwort

Schüler¹ individuell zu fördern, bedeutet, sie da abzuholen, wo sie stehen. Konkret heißt das, dass bereits vorhandene Kompetenzen gezielt ausgebaut werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sollten Übungsmaterialien entsprechend unterschiedliche Schwierigkeitsstufen bedienen.

In der vorliegenden Unterrichtshilfe finden Sie zu **sechs grundlegenden Themen des 7. Schuljahrs**, die noch einmal in Unterthemen aufgegliedert sind, **Arbeitsblätter auf zwei Niveaustufen**. Zusätzlich gibt es zu Beginn jedes Unterthemas ein **Merkblatt**, mit dem Sie noch einmal die wichtigsten Inhalte wiederholen können. Folgende Themen werden behandelt:

- Grammatikalische Grundbegriffe trainieren: das Verb
- Zeitformen kennen und bilden
- Satzglieder ermitteln
- Richtig schreiben
- Merkmale der Textgestaltung
- Umgang mit fremden und eigenen Texten

Alle Blätter sind in den Kopfzeilen entsprechend ihrer Einsatzmöglichkeit oder ihres Schwierigkeitsgrades gekennzeichnet:  für die Merkblätter,  für die leichten Arbeitsblätter,  für die schwereren.

Die Aufgaben auf jedem Arbeitsblatt wurden nach dem Prinzip „**vom Leichten zum Schweren**“ erstellt. So können sowohl schnellere als auch langsamere Schüler adäquat und effektiv gefördert werden. Im Sinne eines produktiven Übens fördern die Materialien das automatisierende Üben (Fertigkeiten einüben), das operative Üben (Zusammenhänge erkennen), das problemorientierte Üben (Problemlösestrategien entwickeln) und das anwendungsorientierte Üben (Bezug zur Lebenspraxis).

Das entsprechende Merkblatt kann als Folie (zur gemeinsamen Besprechung im Unterricht) oder als Kopiervorlage verwendet werden. Neben einer kurzen Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte finden Sie hier z.B. Definitionen und wichtige Merkgeregeln.

Alle Aufgaben aus dem Buch sowie die vollständigen Lösungen finden Sie in veränderbarer Form auf der beiliegenden **CD-ROM**, d.h. Sie können alle Aufgaben noch einmal individuell auf Ihre jeweilige Lerngruppe zuschneiden, nach Belieben Aufgaben weglassen oder ergänzen usw.

Zur Diagnose und Lernstandsüberprüfung empfehlen wir Ihnen die Bände „**Auer Führerscheine Deutsch Klasse 7**“ (Bestell-Nr. 07164) und „**Klassenarbeiten Deutsch 7**“ (Bestell-Nr. 07171). Beide Unterrichtshilfen sind nach demselben Inhaltsverzeichnis wie der vorliegende Band konzipiert. Sie können also mit dem kompletten Programm „Auer Führerscheine Deutsch“, „Deutsch üben“ und „Klassenarbeiten Deutsch“ schnell und einfach die Kompetenzen Ihrer Schüler diagnostizieren, entsprechende Materialien zum Üben anbieten und in einer Klassenarbeit abfragen.

Die drei Bände eignen sich somit hervorragend, um einen entsprechenden Förderplan mit genauer Angabe der Stärken und Defizite sowie der Fördermöglichkeiten zu erstellen und ggf. auch an die Eltern weiterzureichen.

Viel Erfolg bei der Arbeit mit den Materialien!

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler immer auch die Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich bei Lehrer und Lehrerin.



Reflexive Verben

Reflexive Verben kann man daran erkennen, dass sie ein **Reflexivpronomen** verlangen.

Beispiele: • *Ich bilde mir ein, dass ich davon schon einmal gehört habe.*

↑
Verb
↑
Reflexivpronomen

• *Sie schaute sich in dem Kaufhaus um.*

↑
Verb
↑
Reflexivpronomen

Man unterscheidet zwischen **echten** und **unechten reflexiven Verben**. **Echte reflexive Verben** lassen sich **ausschließlich mit einem Reflexivpronomen** verwenden.

Beispiele: *sich wundern, sich verirren, sich aneignen*

Unechte reflexive Verben können **sowohl mit als auch ohne Reflexivpronomen** verwendet werden.

Beispiele: *(sich) waschen, (sich) anschauen, (sich) fragen*

Transitive und intransitive Verben

Transitive Verben sind Verben, die **zwingend ein Akkusativobjekt (Wen oder was?) benötigen**, um einen sinnvollen Satz bilden zu können.

Beispiele: • *Sie durchsuchten den gesamten Keller.*

↑
transitives Verb
↑
Akkusativobjekt: Wen oder was durchsuchten sie?

• *Wir bestaunen die Landung der Marssonde im Fernsehen.*

↑
transitives Verb
↑
Akkusativobjekt: Wen oder was bestaunen wir?

Intransitive Verben hingegen kommen **ohne ein Akkusativobjekt** aus.

Das Wissen über diese Verben hilft dir bei der **Formulierung von Sätzen**, bei der **Bestimmung von Satzgliedern**, bei der **korrekten Bildung von Verbformen** sowie bei der **Umformung in andere Wortarten**.



1. Verbinde die Personalpronomen (ich, du usw.) der linken Spalte mit dem jeweils passenden Reflexivpronomen der rechten Spalte. Beachte: Eines der Reflexivpronomen musst du zweimal verwenden, ein anderes Reflexivpronomen fehlt jeweils. Ergänze es und verbinde es mit dem passenden Personalpronomen.

ich	sich	ich	uns
du	mich	du	dir
er/sie/es		er/sie/es	
wir		wir	
ihr	euch	ihr	sich
sie	dich	sie	mir

2. Reflexive Verben verlangen stets ein Reflexivpronomen (z. B. „sie beeilen sich“, „du kaufst dir“). Notiere in deinem Deutschheft mindestens fünf reflexive Verben und bilde mit diesen Verben sinnvolle Sätze. Verwende bei deinen Sätzen jeweils unterschiedliche Personalpronomen.

3. a. Unterstreiche in dem folgenden Text alle reflexiven Verben sowie das jeweilige Reflexivpronomen.

Wir wollten uns eigentlich gar nicht so lange dort aufhalten, aber Susi meinte, dass wir noch warten müssten, während sie sich ein Eis bestellte. Also standen wir vor der Eisdiele und wurden langsam nervös. Sie immer mit ihrem Eis. Wenn sie ein Eis sah, selbst wenn sie nur an ein Eis dachte, musste sie sich eins kaufen. Daran hatten wir uns eigentlich schon gewöhnt. Sie könnte sich aber trotzdem ein bisschen beeilen. Genervt schauten wir uns an.

- b. Schreibe die von dir in dem Text unterstrichenen reflexiven Verben sowie die dazugehörigen Personalpronomen in dein Deutschheft.

Beispiel: *wir halten uns auf*

4. a. Transitive Verben sind Verben, die ein Akkusativobjekt (Wen oder was?) benötigen, um einen sinnvollen Satz bilden zu können. Füge den folgenden transitiven Verben ein Akkusativobjekt hinzu, sodass sich ein sinnvoller Satz ergibt. Schreibe die Sätze in dein Deutschheft.

1. Sie nimmt _____.
2. Ihr hängt _____ auf.
3. Wir besprechen _____.
4. Ich lese _____.

- b. Eines der Verben aus Aufgabe 4.a. lässt sich auch intransitiv verwenden, das heißt, ein Akkusativobjekt ist hier nicht zwingend notwendig. Um welches Verb handelt es sich? Notiere deine Antwort in deinem Deutschheft.





Präteritum

Das **Präteritum** ist die **einfache Vergangenheit**. Mit dieser Zeitform lässt sich beschreiben, was in der Vergangenheit passiert ist. Das Präteritum wird meist **in schriftlichen Texten** verwendet.

- Beispiele:
- *Das warme Wasser sprudelte aus dem Geysir.*
 - *Die Schürfer suchten in Minen nach Gold.*

Perfekt

Beim **Perfekt** handelt es sich um eine Vergangenheitsform, die **überwiegend im mündlichen Sprachgebrauch** verwendet wird. Das Perfekt wird aus der **finiten Verbform der Hilfsverben „haben“ oder „sein“** und dem **Partizip II des Vollverbs** gebildet.

- Beispiele:
- *Das warme Wasser ist aus dem Geysir gesprudelt.*
 - *Die Schürfer haben in Minen nach Gold gesucht.*

Plusquamperfekt

Das **Plusquamperfekt** verwendet man, um Geschehnisse zu beschreiben, **die in der Vergangenheit noch vor einem anderen Ereignis der Vergangenheit stattgefunden haben**. Es handelt sich demnach um die Vergangenheitsstufe, die noch vor der eigentlichen Vergangenheit liegt. Das Plusquamperfekt wird aus der **Präteritumsform der Hilfsverben „haben“ oder „sein“** und dem **Partizip II des Vollverbs** gebildet.

- Beispiele:
- *Nachdem das warme Wasser aus dem Geysir gesprudelt war, beendete die Quelle ihr Naturschauspiel.*
 - *Bevor im 19. Jahrhundert der sogenannte Goldrausch begann, hatten in den Minen bereits vereinzelt Schürfer nach Gold gesucht.*

Typische **Signalwörter**, die auf die Verwendung des Plusquamperfekts hinweisen, sind **„nachdem“** und **„bevor“**, da sie anzeigen, dass zwei aufeinanderfolgende Ereignisse beschrieben werden.



1. Lies den folgenden Text aufmerksam durch.

Er bemerkt, dass die Anspannung in ihm wächst, aber er bemüht sich, ruhig zu bleiben. Seine Finger zittern. Langsam bewegt er sie über die Tastatur und gibt die Internetadresse ein, die auf dem Zettel steht. Zweimal tippt er daneben und korrigiert sich sofort.

„Zähle langsam bis fünf und beruhige dich“, sagt er zu sich selbst. Außer ihm ist niemand im Raum.

/453/ueberraschung. Fertig, jetzt nur noch Enter drücken und dann sieht er endlich, was hinter der geheimnisvollen Internetadresse steckt, die ihm in der Schule jemand in den Rucksack geschoben hatte. Seine Ungeduld ist riesengroß, doch die Seite baut sich deshalb auch nicht schneller auf. „Nun mach schon, mach schon!“, drängelt er.

Ein Briefumschlag erscheint auf seinem Bildschirm. Wie von Geisterhand öffnet er sich und ein Brief rutscht heraus ... „Lust, am Sonntag mit mir ins Kino zu gehen? Alex“

- Bestimme die Zeitform der unterstrichenen Textstelle und begründe, warum hier eine andere Zeitform verwendet werden muss als in dem übrigen Text. Schreibe deine Erklärung in dein Deutschheft.**
- Markiere in dem Text alle Verben farbig.**
- Setze den Text ins Präteritum und schreibe ihn in dein Deutschheft.**
Tipp: Die ursprünglich markierte Textstelle kannst du so übernehmen.
- Schreibe den Text ein weiteres Mal um. Formuliere den Text nun so, als würdest du ihn jemandem mündlich nacherzählen. Überlege, welche Zeitform du dafür verwenden musst, und schreibe den Text in dein Deutschheft.**
- Vergleiche deine in Aufgabe 1.c. und 1.d. geschriebenen Texte. Welchen Text findest du sprachlich besser? Notiere deine Antwort in deinem Deutschheft und begründe deine Meinung.**

2. a. Markiere in den folgenden Sätzen jeweils den Teilsatz, der angibt, was zuerst stattgefunden hat.

- Nachdem sie die Zelte aufgebaut hatten, entfachten sie ein Lagerfeuer.
- Bevor die Sonne wieder aufging, war der Vampir in seinem Versteck verschwunden.
- Nachdem sie das Buch gelesen hatte, war sie ein Fan von Kriminalgeschichten.
- Bevor sie zur Schule aufbrachen, hatten sie üppig gefrühstückt.

b. Schreibe die in den Sätzen von Aufgabe 2.a. verwendeten Verben in dein Deutschheft und bestimme jeweils die Zeitform.



3. Setze in den folgenden Sätzen die in Klammern angegebenen Verben in der jeweils passenden Zeitform ein. Überlege dir hierzu, welches Ereignis zuerst passiert ist und welches danach, und schreibe die Sätze in dein Deutschheft.

1. Bevor er das neue Rezept (ausprobieren), er sich von der Nachbarin einen Mixer (borgen).
2. Bevor die heiß ersehnte Fernsehsendung (anfangen), sie etwas zum Knabbern (bereitstellen).
3. Benni noch schnell die Hausaufgaben (erledigen), bevor sie zu der Feier (aufbrechen).
4. Sie keine Spiegeleier mehr (sehen können), nachdem sie in ihrem Urlaub jeden Tag zum Frühstück Spiegeleier (essen).
5. Seitdem sie das Spiel zu Weihnachten (geschenkt bekommen), sie kaum noch Zeit mit ihren Freunden (verbringen).
6. Nachdem ihr Mann bei einem Fahrsicherheitstraining (teilnehmen), sie sich als Beifahrerin viel wohler (fühlen).

4. Lies den folgenden mündlichen Bericht eines Augenzeugen.

„Niemand hat es kommen sehen. Wir haben hier auf dem Bürgersteig gestanden und uns unterhalten. Dann haben wir die Bremsen quietschen gehört und drehten uns um. Das Auto ist hinten ausgeschert und hat sich gedreht und dann ist es mit dem Heck an den Laternenpfahl gekracht. Es gab einen richtig lauten Knall und dann der ganze Staub, den es aufgewirbelt hatte ... Er war überall in der Luft und wir haben kaum noch etwas gesehen. Der Fahrer saß noch immer in seinem Auto, deshalb sind meine Frau und ich zu ihm gerannt und haben ihm rausgeholfen. Er war Gott sei Dank unverletzt, aber einen Schock hat er gehabt. Meine Frau hat dann gleich ihr Handy ausgepackt und den Notarzt gerufen.“

- a. **Unterstreiche in dem Text alle Verben. Welche Zeitform wird am häufigsten verwendet? Notiere deine Antwort in deinem Deutschheft.**
- b. **Notiere in deinem Deutschheft die Verben, die in einer anderen als der am häufigsten verwendeten Zeitform stehen, und bestimme die jeweilige Zeitform.**
- c. **Wie würde der Text lauten, wenn man ihn schriftlich festhalten würde? Überlege dir, welche Zeitform du wählen musst, setze die Verben in die passende Zeitform und schreibe den Text in dein Deutschheft.**

5. Definiere in eigenen Worten, wann das Präteritum, wann das Perfekt und wann das Plusquamperfekt verwendet wird und wie die einzelnen Zeitformen gebildet werden. Verwende hierbei folgende Begriffe: Hilfsverb, Vergangenheit, Gesprochenes, Geschriebenes, Partizip II. Notiere deine Definition in deinem Deutschheft.



1. a. Bei den folgenden Wörtern fehlt jeweils der s-Laut. Fasse an deinen Kehlkopf und sprich die Wörter der Reihe nach laut und deutlich aus. Setze bei Wörtern mit stimmhaftem s-Laut das einfache „s“ ein.

Wa__er Gän__e Kü__e abge__agt a__en Kon__euenzen
__eiltanz Ka__ette bele__en Ein__atz Ge__ang Go__e
Froh__inn gemä__igt lie__en Mu__iker ge__und
Läu__e ge__amt Ka__erole Flö__e Zahn__eide
freudlo__e Men__a Cou__ine Stra__e gefa__t

- b. Lege dir in deinem Deutschheft eine Tabelle nach dem hier abgebildeten Muster an. Trage zunächst die Wörter aus Aufgabe 1.a. ein, die einen stimmhaften s-Laut aufweisen. Entscheide dann bei den übrigen Wörtern, ob der s-Laut nach einem langen Vokal („ß“) oder nach einem kurzen Vokal („ss“) steht, und trage die Wörter in die entsprechende Spalte der Tabelle ein.

Wörter mit stimmhaftem s-Laut (s)	Wörter mit stimmlosem s-Laut nach kurzem Vokal (ss)	Wörter mit stimmlosem s-Laut nach langem Vokal (ß)

2. Ein stimmhafter s-Laut vor einem Konsonanten oder am Ende eines Wortes lässt sich nur schwer stimmhaft aussprechen. In solchen Fällen solltest du das Wort erweitern, um entscheiden zu können, ob das Wort mit einfachem „s“ geschrieben wird. Erweitere die folgenden Wörter und setze den/die jeweils passenden Buchstaben ein. Notiere die Wörter sowie die entsprechende Erweiterung in deinem Deutschheft.

Beispiele: • *Gans* → *Gänse* → s-Laut ist stimmhaft, deshalb Schreibung mit „s“
• *Fuß* → *Füße* → s-Laut ist stimmlos, Vokal ist lang, deshalb Schreibung mit „ß“

Gla__ Fa__ Gefä__ verga__ gro__ famo__ stie__
lo__ sü__ Kolo__ Pa__ Spa__ Versto__

3. Typische Endungen, die mit einfachem „s“ geschrieben werden, sind „-nis“ und „-us“. Verknüpfe die folgenden Wortbausteine mit der jeweils passenden Endung und notiere die Wörter in deinem Deutschheft.

Gefäng Glob Zirk
Egoism -nis -us Wag
Gedächt Bamb Erkennt



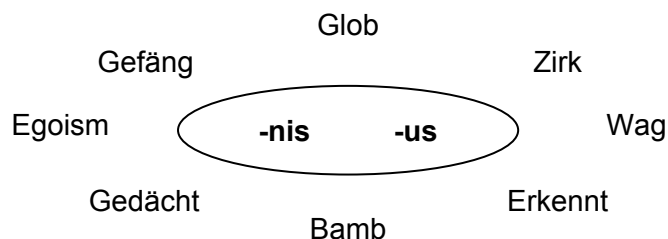
1. a. Bei den folgenden Wörtern fehlt jeweils der s-Laut. Fasse an deinen Kehlkopf und sprich die Wörter der Reihe nach laut und deutlich aus. Setze bei Wörtern mit stimmhaftem s-Laut das einfache „s“ ein.

Wa__er sü__ Gan__ verga__ Kolo__ Ku__
 abge__agt a__en Kon__euenzen __eiltanz Ka__ette
 bele__en gro__en Ein__atz Pa__ Ge__ang Fa__
 Go__e Versto__ Froh__inn famo__ gemä__igt Gla__
 lie__en Mu__iker ge__und stie__ Lau__ ge__amt
 Ka__erole Flo__ Zahn__eide Gefä__ freudlo__
 Men__a Cou__ine Stra__e Spa__ gefa__t

- b. Ein stimmhafter s-Laut vor einem Konsonanten oder am Ende eines Wortes lässt sich nur schwer stimmhaft aussprechen. In solchen Fällen solltest du das Wort erweitern, um die richtige Schreibweise herauszufinden. Entscheide, welche Wörter aus Aufgabe 1.a. am Wortende mit einfachem „s“ geschrieben werden, obwohl der s-Laut stimmlos ist. Verlängere hierzu die Wörter. Notiere die Wörter sowie ihre Verlängerung in deinem Deutschheft.
- c. Lege dir in deinem Deutschheft eine Tabelle nach dem hier abgebildeten Muster an. Trage zunächst die Wörter aus Aufgabe 1.a. ein, die einen stimmhaften s-Laut aufweisen. Entscheide dann bei den übrigen Wörtern, ob der s-Laut nach einem langen Vokal („ß“) steht oder nach einem kurzen Vokal („ss“) und trage die Wörter in die entsprechende Spalte der Tabelle ein.

Wörter mit stimmhaftem s-Laut (s)	Wörter mit stimmlosem s-Laut (s)	Wörter mit stimmlosem s-Laut nach kurzem Vokal (ss)	Wörter mit stimmlosem s-Laut nach langem Vokal (ß)

2. Typische Endungen, die mit einfachem „s“ geschrieben werden, sind „-nis“ und „-us“. Verknüpfe die folgenden Wortbausteine mit der jeweils passenden Endung und notiere die Wörter in deinem Deutschheft.



3. Bilde Nonsenssätze, in denen möglichst viele Wörter mit „e“ und s-Laut, „i“ und s-Laut, „o“ und s-Laut und „u“ und s-Laut vorkommen. Schreibe die Sätze in dein Deutschheft.



Silben

Silben übernehmen in der Wortbildung wichtige Funktionen. So können **zum Beispiel Endsilben die Wortart** (*streichen* → *Streichung*), **Vorsilben die Bedeutung eines Wortes** (*vorteilhaft* → *unvorteilhaft*) **verändern**.

Außerdem können uns Silben helfen, die richtige Schreibweise eines Wortes herauszufinden, da **feste Vor- und Endsilben immer gleich geschrieben** werden. Wenn wir also eine bestimmte Buchstabengruppe als Silbe (er-)kennen, gibt sie uns auch Auskunft über die Schreibweise eines Wortes.

Silbentrennung

Zusammengesetzte Wörter lassen sich besonders einfach trennen, indem man sie in ihre einzelnen Wörter zerlegt.

Beispiele: *Haus-tür, Sofa-kissen, Klima-veränderung*
Die korrekte **Silbentrennung** sähe folgendermaßen aus:
Haus-tür, So-fa-kis-sen, Kli-ma-ver-än-de-rung

Durch **rhythmisches Sprechen** lassen sich die **einzelnen Silben** in der Regel sehr gut erkennen.

Regeln für das Trennen

1. **Zusammengesetzte Wörter** werden gemäß ihrer einzelnen Bestandteile getrennt.
2. **Jede Silbe** muss in der Regel **einen Vokal** enthalten (auch „au“, „ei“, „oo“ usw.).
3. Befindet sich ein **Konsonant an der Silbengrenze**, „rutscht“ er in der Regel an die nächste Silbe.

Beispiel: *Kli-ma-ver-än-der-ung* → *Kli-ma-ver-än-de-rung*

Ausnahmen sind feststehende (Vor-)Silben. Hier bleibt der Konsonant bei der vorherigen Silbe. Sind mehrere Konsonanten an der Silbengrenze, gehört nur der letzte zur nächsten Silbe.

Beispiel: *Schwan-kung*

4. „ch“, „ck“ und „sch“ werden **nicht voneinander getrennt**. Sie gelten beim Trennen als ein Konsonant, weil sie nur einen Laut abbilden.